

Schule gewesen sei. Zeit, Kraft und Wissen sowie ihre persönliche Kompetenz habe die Schulverwaltung der Wilhelmschule durch die Sekretärin Brigitta Schön ausgezeichnet. Als Dank überreichte sie der scheidenden Mitarbeiterin ein Blumenengebinde, einen Bildband sowie einen Gutschein für einen angenehmen Nachmittag. Nachfolgerin im Schulsekretariat ist Konstanze Vetter, die sich bereits seit Anfang Juli in den umfangreichen Verwaltungsbereich einarbeiten konnte.

Allgemein wies Waltraud Arrich zum Schuljahresabschluss darauf hin, dass man auf das zu Ende gehende Schuljahr stolz und zufrieden zurückblicken könne. Man habe viel für die Qualitätsentwicklung getan, Leitsätze entwickelt, zwei Projekte und Patenschaften durchgeführt, auch die Dokumentation für das Portfolio über die Arbeit in der Schule sei weit gediehen.

Allen Kolleginnen und Kollegen dankte Arrich für ihre Mitarbeit und das Engagement, ebenso dem Hausmeisterehepaar Schmidt, und wünschte gute Erholung in den Sommerferien.

Götz Bechtle

Nach 41 Jahren Schuldienst in den Ruhestand

Begeisterten Applaus von den zur Abschlussfeier in die Aula des Enztal-Gymnasiums gekommenen Schülern und Lehrerkollegen gab es für Oberstudienrat Albert Jülch (65) bei seiner Verabschiedung. Nach 41 Dienstjahren beginnt für ihn der Ruhestand, in dem er sich voll und ganz seinen schon bisher gepflegten Hobbys wie beispielsweise Tennis, Schwimmen und Radfahren widmen kann. Frei von schulischen Zwängen kommt jetzt noch das Reisen hinzu. Nicht unbedingt nur mit dem Flieger, sondern auch mit Fahrrad und Rucksack beispielsweise bei einer Rundreise im Norden Europas.



Schulleiter Michael Lang (links) vom Enztal-Gymnasium in Bad Wildbad verabschiedete Oberstudienrat Albert Jülch (rechts) nach insgesamt 41 Dienstjahren, davon 37 in Bad Wildbad, in den wohl verdienten Ruhestand.

Im vergangenen Jahr konnte Albert Jülch sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Der gebürtige Gagenauer studierte nach seinem Abitur an der Universität „Fridericiana“ in Karlsruhe, schwerpunktmäßig Mathematik und Physik, absolvierte zwei Auslandssemester in Wien und kehrte danach nach Karlsruhe zurück. Nach einem zweijährigen Referendariat in Rastatt wechselte er an das Windeck-Gymnasium in Bühl und kam am 8. August 1977 an das seinerzeitige Bad Wildbader Progymnasium. Zusätzlich zu seinen Studienschwerpunkten Physik und Mathematik unterrichtete er damals gelegentlich Musik und erteilte Schwimmunterricht im städtischen Hallenbad. Mit dem Einzug der EDV im Lehrplan des Progymnasiums in den achtziger Jahren ergab sich für Albert Jülch, in Zusammenarbeit mit dem seinerzeitigen Kollegen und heutigen Schulleiter Michael Lang, ein neues Tätigkeitsfeld in der Informationstechnologie bis hin zur Entwicklung von Programmen sowohl für die Schulleitung als auch für den Unterricht. Nicht vergessen sei der von Albert Jülch begleitete und betreute Fernsehauftritt von Bad Wildbader Gymnasiasten in der Fernsehshow „Die sechs Sieben-G’scheiten“ als brillante Kopfrechner.

Der heiße Draht von Albert Jülch zu seinen Schülern kam zum Glücken, als bei der jetzt erfolgten Verabschiedung durch Oberstudiendirektor Michael Lang sein Weg durch den Mittelgang der Aula von starkem Beifall begleitet wurde. „So hab’ ich mir meinen Abschied nicht erträumt“, freute sich Jülch darüber. „Es war eine großartige Zeit“, blickte er auf die vergangenen 36 Jahre am Progymnasium beziehungsweise Enztal-Gymnasium zurück. Schulleiter Michael Lang dankte ihm für seinen jahrzehntelangen Dienst an der Schule und überreichte ihm ein Abschiedsgeschenk. „Seine Unterrichtsmethoden waren gut“, war von



SMV-Vertreter dankten Oberstudienrat Albert Jülch (Mitte) für seinen 37-jährigen Schuldienst am Bad Wildbader Enztal-Gymnasium mit einem Geschenk.

Erik Beckmann von der Schülermitverantwortung (SMV) zu hören. Schulleiter Lang räumte dem scheidenden Physiklehrer die Chance eines letzten Versuches ein, und zwar ein Helikoptermodell zu starten und dieses über die Funkfernsteuerung sicher zu landen, wofür ihm der Beifall der Teilnehmer der Abschlussfeier sicher war. Nach der offiziellen Verabschiedung traf sich Albert Jülch mit Kollegen und ehemaligen Schülern, um dabei auch so manche Höhepunkte in seinem schulischen Wirken Revue passieren zu lassen.

Heinz Ziegelbauer

Werkrealschüler feierten ihren Schulabschluss

Ratlosigkeit bei Schülern darf sein – aber bei Lehrern? In der Tat waren einige in diesem Zustand, und zwar bei kniffligen Wettbewerben und Fragen, die ihnen bei der Abschlussfeier der Klassen 10a und 10b der Goßweiler-Werkrealschule in Calmbach im Rahmen des von den Schülern mitgestalteten Programmes gestellt wurden.

Eröffnet wurde die Abschlussfeier der „Zehner“ der Goßweilerschule in der Aula mit einem Musikstück. „Nach Lust und Frust kam Rust“, beleuchtete der Schulleiter die Klassenausfahrt zum Europapark. Dieser habe den Schülern gelehrt, für ihren weiteren Lebensweg die Rollen zu klären: Entweder nur als Besucher dabei zu sein oder aber als verantwortliche Mitarbeiter eines großen Unternehmens. Daraus resultierte seine Prognose für die Zukunft der Schüler: „Wenn man Spaß an einer Sache hat, nimmt man diese auch ernst!“

Bürgermeister Holger Buchelt sah in dem Schulabschluss einen weiteren Beweis der Leistungsfähigkeit der Calmbacher Werkrealschule und eine Chance für Firmen, dort Bewerber für Ausbildungsstellen zu finden. Die Landesregierung verlange den Lehrern und den Schulträgern mit dem neuen Schulsystem vieles ab, führte er weiter aus und überreichte den Geschichtspreis der Gemeinde Höfen an Aureli Schweizer (Enzklösterle).

Aus den einstigen ABC-Schützen seien junge Menschen geworden, die jetzt ihren Platz in der Gesellschaft suchten, war vom Bad Wildbader Bürgermeister Klaus Mack zu hören. Er gratulierte den Schülern zum Werkrealschulabschluss, der einen Neubeginn markiere: die Aufnahme einer Berufsausbildung, den Anfang des sich Zurechtfindens in der Arbeitswelt und den Start in ein selbständiges und eigenverantwortetes Leben. Dabei werde Leistungsbereitschaft und Flexibilität von den jetzigen Entlassschülern erwartet. „Heutzutage gehört es in fast allen Bereichen zum beruflichen Alltag, sich weiterzubilden, Zusatzqualifikationen zu erwerben



Zusammen mit Rektor Bernd Dö (von links oben) und Jürgen Eite Werkrealschule Calmbach bei d